

Pflanzlich gegerbt und von glücklichen Rindern

Die erste biologische Ledertasche kommt aus der Schweiz. Anna Vetsch, Nina Kunkel und Janine Wirth von Fin zeigen allen, wie das geht – auch den grossen Firmen.

Text: Lisa Merz/Fotos: Juliette Chrétien

Wer mit Anna Vetsch eine Vereinbarung hat, braucht nicht lange nach ihr Ausschau zu halten. Die lederne Clutch, welche auf dem grünen Gartentisch liegt, ist das beste Erkennungszeichen. Momentan beschäftigt sich die Zürcherin sogar in ihren Ferien mit Taschen. Dabei geht es ihr nicht nur ums Design, sondern auch um die Idee dahinter. Und diese soll die Welt verändern – wenigstens ein bisschen.

Ihre Freundin Nina Kunkel ist die perfekte Partnerin für ihr Vorhaben. Die beiden Frauen kennen sich seit dem Kindergarten, das erübrigt jedes Firmenorganigramm. Anna Vetschs Stärke ist ihr Wissen als Nachhaltigkeitsexpertin im Textil- und Lederbereich, Nina Kunkel ist Unternehmerin und weiss, wie man ein Start-up aufbaut und führt. Vor zwei Jahren gründeten sie Fin. Das Ziel: nachhaltig produzierte Produkte, und zwar von A bis Z. Das heisst, dass das Leder für ihre Taschen ausschliesslich von Schweizer Rindern aus biologischer Landwirtschaft und Muttertierhaltung stammt – eine Pionierarbeit. «Wir haben uns einfach gefragt, welches für uns die Kriterien für eine möglichst artgerechte Tierhaltung sind», sagt Anna Vetsch. Um an die Haut solcher Rinder zu kommen, mussten sie die übliche Lieferkette auf den Kopf stellen. An-

statt das Leder bei einer Gerberei zu kaufen, klopften sie als Erstes bei der Fleischindustrie an. Dort erwartete sie Begeisterung. «Unsere Idee fand grossen Anklang. Die Verantwortlichen haben uns bei unserem Anliegen unterstützt», sagt Nina Kunkel. Zwei Monate dauerte es, bis hundert passende Rinderhäute gefunden waren. In der Zwischenzeit stiess Designerin Janine Wirth zum Team. Für einmal war der Rohstoff die Basis für das Design. Was ist mit dem Leder überhaupt machbar? Wie kann man es möglichst natürlich verarbeiten? Wie vermeidet man unnötigen Lederabfall? Janine Wirth entwarf einen Shopper, eine Tote-Bag, eine Clutch und einen Schlüsselanhänger. Die ganze Kollektion aus natürlich behandeltem Bioleder. Die Fäden aus recyceltem PET, die Metallteile sind nickel- und bleifrei. Das Verpackungsmaterial wird aus biologischer Baumwolle angefertigt. Von der Schweiz werden die Rinderhäute zum Gerben nach Italien, in die Toskana, transportiert. «Dort wird noch das traditionelle Lederhandwerk gelebt. Und ganz wichtig: Wir wollten zeigen, dass man auch grosse Stückzahlen nachhaltig produzieren kann», sagt Anna Vetsch. In der Schweiz gibt es keine professionelle pflanzliche Gerbereien mehr, die den vollständigen





5



1 In der Ledermanufaktur nahe Florenz werden die einzelnen Lederteile zusammengenäht. Die Fäden sind aus recyceltem PET.
2 Die schnörkellose Clutch wird mit einem Schulterriemen zur Umhängetasche.
3 Fin steht nicht nur für nachhaltige Produkte, sondern auch für traditionelles Handwerk.
4 Das Leder wird nicht chemisch fixiert, daher der natürliche beige Ton.
5 Die drei Macherinnen von Fin: Designerin Janine Wirth, 32, Anna Vetsch, 33, und Nina Kunkel, 33 (von links).

Prozess für hohe Stückzahlen verarbeiten können. Die Fin-Taschen kommen ohne chemische Fixierung aus, deswegen sind sie ausschliesslich in einem natürlichen Beige erhältlich. Nach dem Gerben werden in der nahen Ledermanufaktur die passenden Teile ausgestanzt, von einem Schnittmacher vorbereitet und von einer Näherin verarbeitet. «Unser Ziel ist es natürlich, so viel wie möglich von den Häuten zu verwenden.

Deshalb gibt es schon bald neue Accessoires», sagt Nina Kunkel. Die Macherinnen von Fin wollen ihre Idee teilen. «Wir finden, dass man mit nachhaltigen Projekten keine Nische schaffen muss. Eher das Gegenteil. Wir möchten, dass auch andere Firmenvon dieser Wertschöpfungskette profitieren, und bieten unsere Beratung an», sagt Anna Vetsch. «Mit unseren Taschen wollten wir zeigen, dass es auch für grosse Marken möglich ist, nachhaltig zu produzieren.» Das Konzept geht auf, erste Firmen zeigen bereits Interesse. Auch die Taschen-Kollektion findet Anklang. «Eine 75-Jährige schrieb mir, dass sie sich schon ihr ganzes Leben einen solchen Shopper gewünscht hat», erzählt Nina Kunkel. Klar, der Preis sei hoch – die grosse Tasche etwa kostet über 600 Franken. «Aber auch hier muss ein Umdenken stattfinden», sagt sie. Viele haben die Wertvorstellung für Konsumgüter verloren.» Die Macherinnen von Fin haben es geschafft, ihrem Produkt eine Geschichte mitzugeben. «Am Anfang von jeder einzelnen Tasche steht ein Tier. Wir garantieren, dass es ein gutes Leben hatte.» 🌟

FIN PROJECTS UNSER SCHWEIZER DESIGN

Accessoires und Möbel «Nikolas Kerl designt schöne und starke Accessoires und Möbel. Produziert werden seine Stücke alle in der Schweiz. Nikolas Kerl ist ein toller Designer mit feinem Gespür.»

Keramik «Linck Keramik ist ein Traditionshaus der Schweizer Keramikszene und hat mit den teilweise ausgefallenen Formen Akzente gesetzt. Eine Inspiration für neue Designer und Produktentwicklungen, egal aus welchem Bereich.»

Alltag «Das schwedische Flair von Soeder ist eine tolle Erfrischung für die Schweiz. Überzeugend sind auch die Geschichten hinter den Produkten des Concept-Stores.»